

Wirtschaft besser nutzen zu können, schlossen sich viele private H.sbetriebe zu *→Produktionsgenossenschaften* des Handwerks (PGH) zusammen. In den Jahren 1976-1980 sind die Kapazitäten des genossenschaftlichen und privaten Handwerks durch die Bereitstellung von Kleinmechanismen sowie durch die Sicherung des Wachstums im Interesse der Versorgung der Bevölkerung auch weiterhin zu fördern. 1976 gab es 2792 PGH, die mit 143 076 Mitgliedern eine Leistung von 5,5 Md. M erbrachten. Außerdem existierten 85 336 private H.sbetriebe, die Leistungen von 8,4 Md. M erzielten. Im Jahre 1972 wurden PGH, die den Charakter von Produktionsbetrieben angenommen hatten, auf Vorschlag ihrer Mitglieder in *→ volkseigene Betriebe* umgewandelt. Alle genossenschaftlichen und privaten H.sbetriebe sind in den H.skatnern organisiert.

Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft: vom VIII. Parteitag der SED beschlossenes langfristiges Programm, das „in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität besteht“. (VIII. Parteitag, Dokumente, S. 20) Diese Aufgabenstellung entspricht dem *→ ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus*, das die „Sicherung der höchsten Wohlfahrt und der freien allseitigen Entwicklung aller Mitglieder der Gesellschaft“ verlangt. (Lenin, 6, S. 40) In den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED, insbesondere im Programm der SED, das E. Honecker als Programm des Wachstums, des Wohlstands und der Stabilität charakterisierte, wurde bekräftigt, den politischen Kurs zur

Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent und unbeeinträchtigt fortzusetzen. „Bei allem, was wir für die Erhöhung von Umfang, Effektivität und Qualität der Produktion tun, bei allem, was wir für die Stärkung der materiell-technischen Basis unserer Volkswirtschaft unternehmen - stets lassen wir uns davon leiten: Die Bedürfnisse der Menschen, das Wohl des Volkes und seine grundlegenden Interessen an der weiteren Stärkung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik sind erstes und oberstes Gebot unseres Handelns. Dabei ist auch künftig die wichtige Lebenserfahrung unseres Volkes ehernes Gesetz, daß nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde. Zugleich wird unser Handeln von dem wichtigen Grundsatz bestimmt sein müssen, daß man gute Qualität nur kaufen kann, wenn gute Qualität produziert wird. So verstehen wir die neuen volkswirtschaftlichen Aufgaben vor allem als einen Anspruch an die fleißige und schöpferische Arbeit, an das Können und die Verantwortung jedes einzelnen. Ja, es ist zugleich auch ein hoher geistiger Anspruch, die großen sozialistischen und kommunistischen Ideale im Leben spürbar zu verwirklichen.“ (Honecker, IX. Parteitag, S. 43) In der H. finden die Grundfragen der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, der Kurs der Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Technik um der Menschen willen ihren konzentrierten Ausdruck. Zugleich bezeichnet sie das Ziel der *—*■ Wirtschafts- und Sozialpolitik* in seinem unauflösliehen Zusammenhang mit den Voraussetzungen, die dafür geschaffen werden müssen. Das gilt auch bei veränderten Reproduktionsbedingungen, z. B. durch die Erhöhung der Weltmarktpreise oder durch steigende Kosten der Rohstoffbeschaffung. Das Ziel der Wirtschafts- und Sozialpolitik besteht